

RS Uvs 2013/2/14 VwSen- 167607/2/Ki/Spe

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 14.02.2013

Index

40.01.08 Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz 1991

40.01.09 Verwaltungsstrafgesetz 1991

Norm

VStG §49 Abs1

AVG §13 Abs1

1. VStG § 49 heute
2. VStG § 49 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 57/2018
3. VStG § 49 gültig von 01.07.1995 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 620/1995
4. VStG § 49 gültig von 01.02.1991 bis 30.06.1995
1. AVG § 13 heute
2. AVG § 13 gültig ab 15.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 57/2018
3. AVG § 13 gültig von 01.01.2012 bis 14.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2011
4. AVG § 13 gültig von 01.01.2011 bis 31.12.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 5/2008
5. AVG § 13 gültig von 01.01.2008 bis 31.12.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 5/2008
6. AVG § 13 gültig von 01.07.2004 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2004
7. AVG § 13 gültig von 01.03.2004 bis 30.06.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2004
8. AVG § 13 gültig von 20.04.2002 bis 29.02.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 65/2002
9. AVG § 13 gültig von 01.01.2002 bis 19.04.2002 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 137/2001
10. AVG § 13 gültig von 01.01.1999 bis 31.12.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 158/1998
11. AVG § 13 gültig von 01.02.1991 bis 31.12.1998

Beachte

Der Entscheidungsvolltext sowie das Ergebnis einer gegebenenfalls dazu ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidung sind auf der Homepage des Oö UVS www.uvs-ooe.gv.at abrufbar.

Rechtssatz

Durch das BGBl. I Nr. 5/2008, wurde § 13 Abs. 1 AVG dahingehend geändert, dass es sich bei einer schriftlichen, mündlichen bzw. telefonischen Einbringung jeweils um eine gesonderte Einbringungsart handelt. Das heißt, telefonische Anbringen gelten nicht als mündlich eingebracht. Durch das Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr. 5 aus 2008, wurde Paragraph 13, Absatz eins, AVG dahingehend geändert, dass es sich bei einer schriftlichen, mündlichen bzw. telefonischen Einbringung jeweils um eine gesonderte Einbringungsart handelt. Das heißt, telefonische Anbringen gelten nicht als mündlich eingebracht.

Zuletzt aktualisiert am

17.12.2013

Quelle: Unabhängige Verwaltungssenate UVS, <http://www.wien.gv.at/uvs/index.html>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at